

Thomas Böhm

Regionalwirtschaftliche Auswirkungen durch neue Angebote in den burgenländischen Naturparks

Die österreichischen Naturparks verstehen sich als landschaftlich reizvolle, schützenswerte Kulturlandschaften, die durch schonende Formen der Landnutzung erhalten werden. In diesen geschützten Landschaftsräumen hat der Mensch als gestaltender Faktor eine wichtige Rolle übernommen. Ein Naturpark ist keine Schutzkategorie sondern eine Auszeichnung, ein Prädikat der jeweiligen Landesregierung für ein bestehendes Schutzgebiet (meist Landschaftsschutzgebiet). Naturparks sind laut Gesetz für alle zugänglich und ein Erlebnisraum mit Erholungs-, Bildungs-, und kulturellen Angeboten.

Die österreichischen Naturparks stützen sich auf folgende 4 Funktionen, die von den Regionen nach Möglichkeit gleichrangig erfüllt werden sollen.

1. **Die Schutzfunktion** mit dem Ziel der Sicherung des Naturraumes in seiner Vielfalt und Schönheit. Diese Anliegen des Naturschutzes werden beispielhaft durch Schutzgebietsmanagement mittels Vertragsnaturschutz, Besucherlenkung, naturkundliche Informationen und Forschungsprojekte erreicht.
2. **Die Erholungsfunktion** mit dem Ziel, attraktive und gepflegte Erholungseinrichtungen dem Schutzgebiets- und Landschaftscharakter entsprechend anzubieten.
3. **Die Bildungsfunktion** mit dem Ziel, durch zeitgemäße interaktive Formen des Naturerlebens und –begreifens und durch spezielle Zielgruppenangebote Natur, Kultur und deren Zusammenhänge begreifbar zu machen..
4. **Die Regionalentwicklungsfunktion** mit dem Ziel, über den Naturpark Impulse für eine regionale Entwicklung zu setzen, die Wertschöpfung zu erhöhen sowie die Lebensqualität der Bevölkerung zu sichern. Projekte wie neue Arbeitsplätze in den Naturparks, Naturparkprodukte nach festgelegten Kriterien oder Naturpark-Gaststätten bringen neuen Schwung in die geschützten Regionen.

Besonders in größeren Naturparks mit mehreren Gemeinden soll neben den in allen Landesgesetzen definierten Funktionen – Schutz, Bildung, Erholung – auch die Regionalentwicklung zum Tragen kommen. Ein Naturpark soll demnach auch als Motor einer integrierten Regionalentwicklung dienen und Entwicklungsimpulse z.B. durch Kooperationen mit der Landwirtschaft und dem Tourismus schaffen.

Naturparke als Instrumente für eine wirtschaftliche Entwicklung

Der Naturpark an sich bietet sich in den oft sehr strukturschwachen Regionen als wichtiger Entwicklungsansatz und auch als Motor für eine wirtschaftliche Entwicklung an. Durch die Verbindung und Vernetzung der Wirtschaftsbereiche mit dem Naturschutz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung bieten sich für alle Bereiche neue Chancen. Für eine erfolgreiche Entwicklung der Region können auch funktionierende Organisationsstrukturen beitragen, die durch den Naturparkverein geschaffen werden.

Wirtschaftliche Effekte können auch durch Naturschutzaufgaben und die Umsetzung der Bildungsfunktion in den Naturparks erzielt werden. Neue Arbeitsplätze, die durch die Umsetzung spezifischer Projekte entstehen und auch Dienstleistungsangebote im Bereich der Umweltbildung tragen zur Regionalentwicklung bei. Auch die konsequente Umsetzung von Naturschutzmassnahmen kann nicht unbeträchtliche regionalwirtschaftliche Effekte auslösen. Dazu wurde im Naturpark Pöllauer Tal in der Steiermark ein sehr erfolgreiches Pilotprojekt durchgeführt. (Jungmeier, 2001) Weitere wirtschaftliche Effekte können sich durch die Produktion von regionalen Produkten in Verbindung mit Naturschutzziele und durch die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in Schutzgebieten ergeben.

Attraktive Naturparke mit der Möglichkeit von Naturerlebnissen sind Anziehungspunkte für viele Besucher und bieten damit auch wirtschaftliche Anknüpfungspunkte im touristischen Bereich. Die Naturparkgäste nehmen touristische und gastronomische Angebote in Anspruch und verhelfen damit der Region zu einer höheren Wertschöpfung. Zusätzlich ergeben sich dadurch auch Vermarktungsmöglichkeiten für regionsspezifische Produkte aus dem Bereich Landwirtschaft und Handwerk. (vgl. VNÖ, 2003)

Die weiteren Ausführungen befassen sich mit der burgenländischen Naturparkentwicklung und den bisher erkennbaren positiven regionalwirtschaftlichen Auswirkungen der Projekte.

Naturparke im Burgenland

In den letzten Jahren sind im Burgenland 4 Naturparke in unterschiedlichen Regionen des Landes mit verschiedenen Schwerpunkten entstanden. Eine Reihe an Projekten wurde bereits realisiert, eine Fülle an Projektideen wird zur Zeit für die Umsetzung vorbereitet. Die burgenländischen Naturparke weisen im österreichweiten Vergleich noch eine relativ junge Entwicklungsgeschichte auf. Der erste in heutiger Form prädikatisierte Naturpark war 1996

der grenzüberschreitende Naturpark Geschriebenstein – Irottkö, 1998 folgte der trilaterale Naturpark Raab – Örség – Goričko. Ursprünglich war der Clusius Naturpark der erste verordnete Naturpark des Burgenlandes (1978), welcher 1999 zum Naturpark in der Weinidylle erweitert wurde. Im Jahr 2001 wurde der Naturpark Landseer Berge verordnet. Die vier Naturparke haben eine Gesamtfläche von 36.281 ha, das sind 9,2% der Landesfläche, 23 burgenländische Gemeinden haben Anteil an den Naturparks.

Naturpark Geschriebenstein – Irottkö

Der erste grenzüberschreitende Naturpark zwischen Österreich und Ungarn umfasst das Gebiet um den 884 m hohen Geschriebenstein, der höchsten Erhebung des Burgenlandes und Westungarns. Vom Grenzturm am Geschriebenstein, durch dessen Mitte die Staatsgrenze zwischen Österreich und Ungarn verläuft, kann man einen herrlichen Rundblick von den Alpen bis in den pannonischen Raum genießen.

Die Größe des Naturparks beträgt auf österreichischer Seite 8.500 ha mit den Gemeinden Lockenhaus, Markt Neuhodis, Rechnitz und Unterkohlstätten, in Ungarn sind über 13.000 ha um die Kleinstadt Kőszeg Teil des Naturparks. Weit über 100 km markierte Wanderwege auf beiden Seiten der Staatsgrenze laden den Wanderer zu einem Streifzug durch unberührte Natur ein. Verschiedene Lehrpfade, wie ein Jagd-, Stein und Weinlehrpfad in Rechnitz, ein Walderlebnisweg und ein Getreidelehrpfad in Lockenhaus und ein Pilzlehrpfad in M. Neuhodis veranschaulichen auf leicht verständliche Weise Wissenswertes über die Natur. Besondere Attraktionen sind die neu renovierte Wassermühle, ein wiedererrichteter Kalkofen und ein Kohlenmeiler, die den Besuchern altes Handwerk näher bringen.

Seit kurzer Zeit besteht auch direkt beim Grenzturm am Geschriebenstein eine Möglichkeit zum Grenzübertritt. Besucher können nun mühelos die Sehenswürdigkeiten des grenzüberschreitenden Naturparks auf beiden Seiten der Grenze erwandern.

Viele weitere Sehenswürdigkeiten (Greifvogelstation, Aussichtswarte, Kletterwand, Skulpturenpark, Badensee, Stiefelmachermuseum, Vinothek,...) und ein reichhaltiges Programm an Veranstaltungen (Holzbildhauersymposium, Kunsthandwerksmarkt, 10 Stundenlauf,...) laden ein, diese einmalige Kulturlandschaft kennenzulernen.

Naturpark Raab – Örsèg – Goričko

Der Naturpark Raab liegt im südlichsten Winkel des Burgenlandes, zwischen der Lafnitz im Norden und dem Stadelberg an der slowenischen Grenze im Süden. Er ist der österreichische Teil des trilateralen Naturparks Raab - Örsèg – Goričko im Dreiländereck von Österreich, Ungarn und Slowenien. Die Landschaft am Bett der Raab und in den sanften Hügeln zeigt ein Mosaik der Natur: Schmale langgestreckte Felder sowie Wiesen und Wälder ergeben ein abwechslungsreiches Schauspiel, umrahmt von entlegenen Höfen und Streusiedlungen.

An mehreren Themenwegen werden Besonderheiten und Wissenswertes der Raab-Gegend für die Gäste des Naturparks auf unterhaltsame Weise dargestellt. Der Themenweg „Alte Grenze“ in Neuhaus am Klausenbach hat die 1000jährige Grenze in dieser Region zum Inhalt. Das Schloss Tabor wird nach seiner Renovierung als ein Museum genutzt werden und die Informationsstelle beherbergen. Ebenfalls in Neuhaus wurde von den Obstbauern ein Apfelweg gestaltet. Auf dem Lebensweg in Mühlgraben erfahren die Besucher nicht nur Wissenswertes über die Ökologie von Gewässern, sie können auch die Kunst des Wüschelrutengehens erlernen. Der Kornweg in Minihof Liebau entführt die Besucher in die historische Welt des Getreideanbaues. In St. Martin können Interessierte Hügelgräber aus der Römerzeit besichtigen. Auch die Norisch - Pannonischen Hügelgräber in Rax/Jennersdorf eröffnen den Gästen einen Einblick in die Zeit der alten Römer. In Maria Bild kann man entlang eines Pilgerweges wandern, in Mogersdorf führt der Friedensweg vom Raabtal zum historischen Schlößberg und bildet mit dem Kreuz ein Mahnmal für die Türken Schlacht von 1664.

Ein Naturparkführer begleitet die Besucher auf geselligen Erlebnistouren auch in die Partnerregionen Örsèg und Goričko.

Naturpark in der Weinidylle

Der Naturpark in der Weinidylle befindet sich in der östlichen Hälfte des südburgenländischen Bezirkes Güssing. Bereits vor 25 Jahren wurde das Gebiet unter Naturschutz gestellt. Die Region umfasst ebenso kleinstrukturierte Weingärten und romantische Kellerviertel, wie auch Täler mit ihrer floristischen und faunistischen Vielfalt in Auwäldern und Feuchtwiesen.

Rund um den Stausee in Urbersdorf befindet sich ein Naturlehrpfad, der dem großen Botaniker und Humanisten Carolus Clusius gewidmet ist. Zahlreiche „Naturdenkmäler“ wie riesige alte Eichen befinden sich am Weg und laden ein, in ihrem Schatten zu rasten. Im

angrenzenden Naturwildpark können Wild- und Waldschweine, verschiedene Hirscharten sowie seltene, alte Haustierrassen beobachtet werden. Im Kellerviertel Heiligenbrunn fühlt man sich in die Vergangenheit zurückversetzt. Die kleinen Kellerstöckel sind aus Holz und Lehm errichtet. Die strohgedeckten Dächer geben dem denkmalgeschützten Ensemble ein unvergleichbares Ambiente. In einem Schaukeller erfährt der Besucher Wissenswertes über die Geschichte des Weinbaues dieser Region.

Das Weinmuseum Moschendorf zählt zu den Fixpunkten im Besucherprogramm. Man findet hier neben liebevoll wiedererrichteten Weinkellern und Presshäusern auch die Vinothek Südburgenland und die Uhudlervinothek. Eine weitere Attraktion für Weinliebhaber ist die Vinothek am Fuße des Eisenberges.

In allen Naturparkgemeinden informieren Terminals den Gast auf Knopfdruck über Gastronomie und Beherbergung, markierte Rad- und Wanderrouten sowie Veranstaltungen der Region.

Naturpark Landseer Berge

Der länderübergreifende Naturpark (Bgld. und NÖ) liegt im Übergangsbereich der Alpen zur pannonischen Ebene und ist der jüngste Naturpark des Burgenlandes. Als alte Grenzregion sind die Landseer Berge reich an Ausgrabungen, Ruinen und anderen Zeugen aus einer bewegten Zeit.

Die Angebots – Schwerpunkte sind:

- Die Kelten: Ausgrabungen, Führungen und der Museumsturm in Schwarzenbach
- Open-air Veranstaltungen auf der Ruine Landsee (größte Burgruine Mitteleuropas) und eine herrliche Aussicht vom „Don Jon“ (Burgfried)
- Konzerte, Lesungen, Schlossspiele, Theater und ein Adventmarkt im Schloss Kobersdorf
- Naturpark – Badensee
- Pauliberg: „jüngster“ Vulkan Österreichs mit Vorkommen von Natur-Glas und Natur-Keramik
- Museum „Der Natur auf der Spur“, Schloss Lackenbach

Im Jahr 2007.....Ein Besucher des Naturparks erzählt begeistert: „Die Kinder haben heute vormittag an einer Naturerlebnisführung teilgenommen. Abenteuer Bach und Tümpel – war das Thema – und sie waren begeistert. Sie erzählten von Krebsen, die sie gefangen haben, und von Fliegenlarven, die aus kleinen Steinen ein Haus bauen. Nach dem Mittagessen bei

einem Schmankerlwirt machen wir eine Mountainbike-Tour durch herrliche Wälder zur Burgruine Landsee, wo Geschichte hautnah erlebt werden kann. Zur Abkühlung gibt's nachher Mineralwasser aus dem Naturpark und eine Jause von den Bauern der Region. Die Nächtigung erfolgt im originalgetreuen Keltendorf, wo bei keltischer Musik mit selbst geschmiedeten Messern das am Lagerfeuer gegrillte Fleisch genossen wird. Alles in allem – der Naturpark Landseer Berge ist ein großartiges Erlebnis.“

Projekte und Angebote

Alle vier burgenländischen Naturparke sind als Vereine organisiert, bei denen die beteiligten Gemeinden Mitglieder sind. Die Vereine konnten als Projektträger für eine Vielzahl an Projekten in verschiedenen Bereichen Förderungen aus den Programmen Interreg, Leader und Ziel 1 lukrieren. In den letzten Jahren wurden in den allen vier Naturparks Rad-, Wander- und Reitwege errichtet. Verschiedene Lehrpfade und Themenwege zu kultur-, historisch und regionsbezogenen Themen in unterschiedlicher Qualität und Ausführung wurden errichtet. Die Themen reichen hier von Wald, Jagd, Wein, Pilz, Apfel, Getreide, Urgeschichte, Friedensweg bis zum Lebensweg. Ein attraktiver Themenweg kann zu einem Publikumsmagneten werden und auch die regionale Wirtschaft fördern. Mit einer Verpflegungsstation erhöht sich die Attraktivität eines Weges. Die neuesten Erkenntnisse zur Planung und Gestaltung von Lehrpfaden und Themenwegen können in der Broschüre „Weiterentwicklung der Bildungsfunktion in Naturparks“ des Verbandes der Naturparke Österreich nachgelesen werden (VNÖ, 2002)

Auch die Aufarbeitung von kulturhistorischen Besonderheiten und Unterstützung von Kulturprojekten ist ein zentrales Anliegen der Naturparkidee. Als Beispiel aus den burgenländischen Naturparks möchte ich hier die Renovierung von zwei Wassermühlen, nicht nur als Schaumühle sondern auch als Produktionsmühle, Renovierung von Schloss Tabor, Renovierung der Ruine Landsee, Skulpturenweg, Bau eines neuen Aussichtsturmes, Errichtung eines Kohlenmeilers und Kalkofens u.v.m anführen.

Positive Entwicklungen durch die Naturparkprojekte:

- Schaffung neuer Arbeitsplätze

Zur Zeit sind 8 Personen von den bgl. Naturparkvereinen beschäftigt, z.T. in Form einer 20 h Beschäftigung, z.T. voll beschäftigt, 3 Personen sind über das niederösterreichische Beschäftigungsprojekt im Naturpark Landseer Berge beschäftigt.

- Entstehung neuer Berufsbilder: Erlebnisführer

Zur Zeit sind rund 20 Erlebnisführer auf Werkvertragsbasis, je nach Naturpark in unterschiedlicher Intensität, in den vier Naturparks im Einsatz. Im Burgenland wurde zweimal eine regionale Variante der Naturpark – Erlebnisführerausbildung durchgeführt. Dabei wurden Lehrer, Studenten, Hausfrauen und Bauern für die Gästebetreuung ausgebildet. Durch die ausgebildeten Erlebnisführer und durch die Entwicklung verschiedener neuer Angebote wurde es auch möglich, die Infrastruktur des Naturparks zum Leben zu erwecken. Aus meiner Sicht war dies eines der wichtigsten Projekte, mit dem nämlich auch ein großer nachhaltiger Nutzen in der Region erreicht werden konnte.

- laufende Koordinationsgespräche und damit gemeinsames Vorgehen bei der Angebotsentwicklung
- vermehrte Direktvermarktungsinitiativen seit den Naturparkgründungen
- Bevölkerung, Landwirtschaft und Wirtschaftstreibende sehen in der Entwicklung einer Naturparkregion Perspektiven für sich selbst, setzen eigenständige Initiativen und bleiben daher der Region erhalten.

Landwirtschaft und Naturpark

Eine Umfrage in deutschen Naturparks ergab, dass Naturparks in ihrer Rolle als regionaler Wirtschaftsimpuls vor allem bei der Förderung von regionalen Vermarktungskoooperationen wichtige Bedeutung haben. Als weitere Punkte wurden die Mitwirkung an Gütesiegeln und bei der Vermarktung der Produkte selbst, sowie die Förderung von Logistik und Vertriebsstrukturen genannt.

Nachfolgend sind einige der Direktvermarktungsprojekte aus dem Burgenland aufgezählt, die die wichtige Zusammenarbeit Landwirtschaft und Naturpark dokumentieren und die den engagierten bäuerlichen Betrieben in den Naturparks auch neue Einkommensmöglichkeiten eröffnet haben.

- Naturparkwein

Nach der Gründung des Naturparks Geschriebenstein hatten einige Weinbauern die Idee, einen gemeinschaftlichen Naturparkwein der Sorte Welschriesling herzustellen. Für die Produktion unterwarfen sich die Produzenten gewissen Richtlinien. Zur Zeit besteht die Vermarktungsgemeinschaft aus 8 Weinbaubetrieben, vermarktet wird der Naturparkwein bei

verschiedenen Präsentationen, durch verstärkte Positionierung in der Naturparkgastronomie sowie durch Einzelmarketing der einzelnen Weinbauern.

- Dorfladen Rechnitz

Der Naturparkverein kaufte in Rechnitz die alte Milchsammelstelle an und errichtete in diesem Gebäude nicht nur das Naturparkbüro sondern auch einen Dorfladen. Der Dorfladen zählte zur Zeit der Gründung 16 Mitglieder. An Produkten werden im Dorfladen jeden Samstag Fleisch, Würste, Eier, frisches Bauernbrot und viele andere Köstlichkeiten angeboten. Zu den normalen Büroöffnungszeiten werden auch Produkte wie Honig, Müsli, Schnaps, Likör, Tee, Kernöl und bäuerliches Kunsthandwerk angeboten. Bei diesem Projekt ist die Kombination verschiedener Nutzungsmöglichkeiten besonders gut gelungen.

- Geschenkskörperl Landseer Berge

Hier werden verschiedene Produkte der Naturparkregion zu Geschenkskörperl zusammengestellt und besonders in der Vorweihnachtszeit recht erfolgreich verkauft.

Es gibt im Burgenland als auch in den anderen österreichischen Naturparks noch eine Reihe an derartigen Beispielen, bei denen sich die Naturparke als Träger der ländlichen Entwicklung und als Impulsgeber für wirtschaftliche Entwicklungen darstellen. Als Beispiel aus dem Ausland sei hier der Naturpark Obersauer in den luxemburgischen Ardennen angeführt. In dieser Region ist nicht nur die Etablierung einer regionalen Marke geglückt, der Naturpark hat auch mit zertifizierten Produkten wie Fleisch, Schinken, Wurst, Dinkel und Bier auch zur regionalen Wertschöpfung und damit zur Inwertsetzung der Kulturlandschaft beigetragen. Diese Produkte werden in einem eigenen Laden, einer Supermarktkette sowie in einer naturparkspezifischen Gastronomiegruppe gelistet und verarbeitet und tragen über eine Refinanzierung zur Sicherstellung der naturschutzfachlichen Aufgaben des Naturparks selbst bei. (Popp, 2003)

ARGE Naturparke

Ein sehr wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung der bgl. Naturparkidee war die Gründung der ARGE der Naturparke, die Ende des Jahres 2001 erfolgte. Das Ziel der ARGE ist, die bgl. Naturparke durch eine koordinierte Entwicklung und durch gemeinsame Marketingaktivitäten als Qualitätsangebot zu etablieren. Die ARGE dient als Plattform für gemeinsame Projekte der vier Naturparkvereine, demnächst soll auch im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft die Entwicklung eines Leitbildes für die bgl. Naturparke in Gang gesetzt werden.

Durch die Gründung der ARGE wurden die Naturparke erst zu einem wichtigen und ernstzunehmenden Partner in der bgl. Tourismuslandschaft.

Im Rahmen der Kooperation wurden Möglichkeiten für Marketingaktivitäten mit entsprechender Stückzahl geschaffen, die sich der einzelne Naturpark alleine nicht leisten hätte können.

Gemeinsam mit den ausgebildeten Erlebnisführern haben die Naturparkvereine in den letzten Jahren viele neue Angebote und Veranstaltungen im Bereich „Natur und Region erleben“ geschaffen, einige bereits bestehende Angebote wurden aufgegriffen und ins Naturparkangebot integriert. Im Jahr 2001 wurden erstmals diese Angebote in einer Broschüre zusammengefasst, mittlerweile gibt es bereits die vierte Ausgabe dieses Jahresprogramms. Eine weitere gemeinsame Produktion richtet sich an die für alle Naturparke sehr wichtige Zielgruppe der Schulen. Hier wurden kindergerechte Angebote der Naturparke für Projekttag und Projektwochen zusammengefasst und an sehr viele Schulen in Ostösterreich verteilt.

Das Jahresprogramm erscheint mittlerweile in einer Auflage von 15.000 Stück und wird in den Naturparken und von den Partnern, den Beherbergungsbetrieben, von der Thermenwelt Burgenland, den touristischen Regionalverbänden und vom Burgenland Tourismus verteilt.

Naturpark und Tourismus

Neben der Direktvermarktung wird der Tourismus als ein wichtiger Entwicklungsansatz in den Naturparken angesehen. Der Naturparktourismus ist als ein wichtiges und zukunftssträchtiges Marktsegment im österreichischen Tourismus zu betrachten. Der naturnahe Tourismus wird je nach Land auf zwischen 5 und 30 Prozent Gästeanteil geschätzt. Gemäss neueren Studien der Welttourismus Organisation erwartet eine Mehrheit der Reiseveranstalter für die Zukunft eine weitere Zunahme des naturnahen Tourismus. Die hauptsächlichsten Angebote des naturnahen Tourismus sind Wandern, Radfahren, Mountainbiken, Trekking sowie Erlebnisangebote, die auf der Beobachtung von Fauna und Flora beruhen. Der naturnahe Tourismus weist einen starken Regionsbezug auf und nutzt insbesondere die landschaftsbezogenen Stärken von Regionen und Orten.

Der Wunsch seine Freizeit in intakter Umwelt zu verbringen hat sich zuletzt zu einem Megatrend entwickelt. Vor allem die städtische Bevölkerung will ihre Freizeit in möglichst kurzer Zeit mit möglichst viel Natur und möglichst intensiv erleben. Neben der klassischen Erholung wird immer mehr das Aneignen von neuem Wissen und Inhalten, Kultur und Natur erleben und Neues Kennenlernen wichtig.

Mit den sich aus diesem Trend erwachsenden Gästebedürfnissen nach authentischen Erlebnissen und Abenteuern in Naturgebieten und naturnahen Kulturlandschaften sind allerdings auch Risiken verbunden. So führt ein Ansteigen der Besucherzahlen ohne Lenkungsmaßnahmen zu zusätzlichem Druck auf ökologisch sensible Zonen. Ein weiteres Merkmal zukünftiger Tourismusentwicklung ist das Bedürfnis nach immer schnelleren, häufigeren und kürzeren Reisen, was sich in den Naturparks in zunehmenden Tages- und Kurzzeittourismus und im steigenden automobilisierten Freizeitverkehr bemerkbar macht. Lösungsmöglichkeiten liegen in geeigneten Lenkungsmaßnahmen und in der konsequenten Förderung von öffentlichen Verkehrsangeboten (Siegrist, 2003)

Gästeerwartungen

Naturparkgäste haben die Erwartung, selbstständig Wanderungen und Touren mit guter Information durchführen zu können. Sie erwarten Gastfreundschaft und ein bezüglich Preis-Leistungs-Verhältnis günstiges Angebot, regionaltypische Küche mit Produkten aus der Region und bevorzugen kleine Unterkünfte und Gasthäuser, die durch die lokale Bevölkerung betrieben werden. (Siegrist, 2003)

Im Jahr 2002 wurde im Rahmen einer Diplomarbeit von der Universität für Bodenkultur eine Gästebefragung in den bgl. Naturparks durchgeführt. Mithilfe dieser Befragung sollte erhoben werden, wer die bgl. Naturparke besucht und wie die verschiedenen Naturparkangebote genutzt werden. Die Naturparkbesucher stammen vor allem aus den angrenzenden Bundesländern, besuchen die Naturparke mit der Familie und weisen ausgesprochen hohes Bildungsniveau auf. Der Großteil der Naturparkbesucher kann als „Wiederholungstäter“ bezeichnet werden, welcher die Naturparke öfters bzw. regelmäßig besucht und auch alle vier Naturparke des Landes kennt. Bei den Beweggründen für einen Naturparkbesuch stehen vor allem die Aspekte „Wandermöglichkeiten“, „Erholung“, „Naturerlebnis“ und „schöne Landschaft“ im Vordergrund. (Böhm, 2003)

Aufgrund dieser Entwicklungen der Gästeerwartungen haben die burgenländischen Naturparke versucht, neue und innovative Angebote im Bereich Naturerlebnis anzubieten. Eine der wichtigsten Möglichkeiten Menschen – Besuchern wie Einheimischen – die Natur, die Kulturlandschaft und die regionalen Spezialitäten eines Naturparks näher zu bringen sind Führungen. Erlebnisführer sind unverzichtbares Personal im Naturpark, will der jeweilige Naturpark dem Gast seine Angebote spannend und anschaulich vermitteln. Führungen im Naturpark sollen vor allem die regionalen Besonderheiten, seien sie im Bereich der Natur oder der Kultur herausarbeiten. Sie richten sich vor allem an interessierte Laien und weniger an ein spezialisiertes Fachpublikum. Das hat natürlich Auswirkungen auf die Anforderungen

an die Naturparkführer. Im Vordergrund stehen Authentizität und das Wissen, wie man Inhalte auf anschauliche und spannende Weise vermitteln kann. Besonders wichtig ist auch, auf die jeweilige Zielgruppen eingehen zu können. (vgl. VNÖ, 2002)

Die Angebote in den burgenländischen Naturparks reichen von geführten Erlebnistouren, Themenwegwanderungen, naturkundlichen Wanderungen, Seminaren über alte Handwerkstechniken wie Filzen, Spinnen bis zum Teddybärenkurs, Brotbackkursen, Besuchen auf Bauernhöfen und in Weinkellern bis zu den Kanutouren auf der Raab. Durch weitere saisonverlängernde Angebote soll der Nächtigungstourismus verbessert und die Einsaisonalität abgeschwächt werden.

Besucherzahlen

Die burgenländischen Naturparke haben ihre Angebote im Jahr 2001 das erste Mal in einer gemeinsamen Broschüre zusammengefasst. Im Jahr 2001 wurden über 275 verschiedene Führungen mit mehr als 6.300 Besuchern durchgeführt, im Jahr 2003 nutzten bereits 23.000 Besucher bei über 950 Führungen die Naturparkangebote. Durch ständige Erneuerung und Verbesserung der Angebote und verstärkte Kooperation mit den Beherbergungsbetrieben sind die Naturparkvereine bestrebt, die Naturparkregionen für die Besucher interessant zu gestalten und für die einheimische Bevölkerung lebenswert zu erhalten.

Wie viel regionale Wertschöpfung durch ein Naturparkprojekt entsteht, kann zur Zeit noch nicht in Zahlen festgelegt werden, da quantitative Erhebungen und Studien, wie es sie bereits für andere Schutzgebiete gibt, über Naturparkregionen noch nicht vorliegen. Wünschenswert wäre es auch derartige Wertschöpfungsanalysen für die burgenländischen Naturparke in nächster Zeit durchzuführen. Aufgrund des hohen Gästeanteils, der in Österreich für naturtouristische Angebote empfänglich ist, kann davon ausgegangen werden, dass auch die Naturparke über das Potenzial für größere touristische Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzeffekte verfügen.

Naturparke können zu einer Entwicklung in einer Region beitragen, sie können auch die Entwicklung zu einer Region in Gang setzen, dann nämlich, wenn unter dem Begriff Naturpark die Bevölkerung eines Landschaftsraumes regionales Bewusstsein findet, Entwicklungsziele definiert und auch weiterverfolgt. (Müllebner, 2003) Die Herausforderung und auch gleichzeitige Unterscheidung zu anderen Regionen liegt für die Naturparke darin, die eingangs beschriebenen vier Funktionen der Naturparkentwicklung (Schutz, Bildung, Erholung, Regionalentwicklung) gleichrangig miteinander zu entwickeln. Wenn dies gelingt

und die Zielsetzungen der Funktionen entsprechend umgesetzt werden, können die Naturparke in Zukunft zurecht als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung bezeichnet werden.

Literatur:

- BÖHM, G; 2003: Bestandsaufnahme und Bewertung des Lehrpfadangebotes in den burgenländischen Naturparken mittels einer beschreibenden Evaluation und einer Befragung der Naturparkgäste, Diplomarbeit auf der Universität für Bodenkultur
- JUNGMAIER, M.; 2001: Pilotprojekt ÖPUL 2000 Naturschutzplan im Naturpark Pöllauertal in Weiterentwicklung der Schutzfunktion in Naturparken, Verband der Naturparke Österreich
- POPP, D; 2003: Naturpark als regionaler Wirtschaftsimpuls, in „Wer macht`s, wer zahlt`s, was bringt`s? – Naturparke und Regionalentwicklung, Verband der Naturparke Österreich
- MÜLLEBNER, W; 2003: internes Arbeitspapier zum Thema Regionalentwicklung, Verband der Naturparke Österreich
- SIEGRIST, D; 2003: Potenziale des naturnahen Tourismus in Naturparken, in „Wer macht`s, wer zahlt`s, was bringt`s? – Naturparke und Regionalentwicklung, Verband der Naturparke Österreich
- VNÖ, 2002: Weiterentwicklung der Bildungsfunktion in Naturparken
- VNÖ, 2003: Weiterentwicklung der Regionalentwicklungsfunktion in Naturparken

Autor:

DI Thomas Böhm

Arge NATURPARKE

Industriestrasse 6

7423 Pinkafeld

Tel.: 03357 - 9010-2477

E-Mail: thomas.boehm@rmb-sued.at

www.naturparke.at/burgenl.html